

## **Masterstudiengang Higher Education an der Uni Hamburg – Interview mit zwei Teilnehmenden**

Zum Wintersemester 2018/19 besteht wieder die Möglichkeit, sich für den konsekutiven Masterstudiengang Higher Education (M.A.) an der Uni Hamburg zu bewerben. (Die Bewerbungszeit ist vom 1.6. – 15.7.18. ) Der Studiengang mit dem Abschluss Master of Arts richtet sich v.a. an Hochschullehrende, die bereits einen ersten Studienabschluss haben (äquivalent zu 240 ECTS) und die sich in Fragen der Hochschuldidaktik – aufbauend auf vorhandenen Kompetenzen und Erfahrungen - auf Universitätsniveau weiterqualifizieren möchten. Der Studiengang Higher Education (M.A.) vermittelt forschungsorientiert weiterführende Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden der Hochschuldidaktik für Arbeitsfelder in der Hochschullehre, in der wissenschaftlichen Weiterbildung sowie in Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, die wissenschaftliche Bildungsziele verfolgen. Neben allgemeindidaktischen Theorien und Befunden sind auch solche der Lehr-Lernforschung, der Wissenschaftsforschung, der Hochschulforschung und der Medienbildungsforschung Teil des Studiengangs ebenso wie ein umfangreiches wissenschaftliches Projektstudium.

Anlässlich der anstehenden Bewerbungs- und Zulassungsphase führte Angela Sommer, wissenschaftliche Mitarbeiterin am HUL der Universität Hamburg, ein Interview mit zwei Studierenden, die bereits von Anfang an dabei sind.

### **Angela Sommer (ASo): Was waren Ihre Motive, sich für den Masterstudiengang Higher Education MHE an der Universität Hamburg einzuschreiben?**

Christian Decker\* (CD): Als Hochschullehrer habe ich zwar eine fachwissenschaftliche, aber keine pädagogische Ausbildung absolviert. Nach dem Besuch einer hochschulinternen Weiterbildung zum Multiplikator für kompetenzorientiertes Lehren und Prüfen bei Oliver Reis entstand bei mir der Wunsch nach einer forschungsorientierten (universitären) Reflexion hochschuldidaktischer Aspekte meiner Berufstätigkeit.

Anna Mucha\*\* (AM): Ich hatte bereits einige Workshops am Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen besucht und konnte im Hinblick auf die Konzeption von Lehrveranstaltungen und mein Lehrhandeln praktisch viel mitnehmen. Als ich erfahren habe, dass ein wissenschaftlich ausgerichteter Master angeboten werden soll, war ich neugierig und habe mich beworben, weil ich insbesondere die Hochschulforschung sehr spannend finde.

**ASo: Worin bestehen derzeit Ihre Hauptaufgaben in Ihrer Hochschule?**

AM: Ich habe eine klassische Postdoc-Stelle: Meine Aufgaben bestehen in Forschung, Lehre und akademischer Selbstverwaltung.

CD: Nachdem ich in den vergangenen zehn Jahren verschiedene Funktionen in der akademischen Selbstverwaltung verantwortet habe, fokussiere ich mich derzeit wieder stärker auf meine eigene Lehre und hier insbesondere auf Interventionsprojekte an der Schnittstelle von Hochschul- und Mediendidaktik, die ich alleine oder im Team mit Kolleginnen und Kollegen umsetze.

**ASo: Wie unterstützt das Studium des MHE Sie in Ihrer Arbeit an der Hochschule?**

CD: Ich habe das Glück, dass sich das Studium mit den von mir verfolgten Interventionsprojekten gut verbinden lässt. Zudem kann ich mein Wissen im Rahmen hausinterner Workshops und kollegialer Beratungsangebote an interessierte Kolleginnen und Kollegen weitergeben. Außerdem habe ich viele Impulse für meine Arbeit erhalten, mit denen ich mich sukzessive in den nächsten Jahren auseinandersetzen möchte.

AM: Das Studium des MHE unterstützt mich in meiner Arbeit, indem es mich zum einen dazu anregt, mein Lehrhandeln und die dahinter liegenden impliziten Annahmen theoretisch zu reflektieren. Zum anderen liefert mir das Studium wertvolle inhaltliche Anregungen für meine sozialwissenschaftliche Forschung.

**ASo: Welche Studieninhalte sind für Sie persönlich besonders wichtig und warum?**

AM: Für mich ist es besonders wertvoll, einen strukturierten Überblick über die fachlichen Grundlagen der Hochschuldidaktik und -forschung zu gewinnen. Also ein Gefühl für das thematische Feld zu entwickeln: Welche Themenkomplexe gehören dazu, wo gibt es intra- und interdisziplinäre Schnittstellen? Welche unterschiedlichen Strömungen existieren, aus welchen Fächern haben sich die einzelnen Bereiche entwickelt?

CD: Eigentlich möchte ich keinen Inhalt besonders betonen, weil alle Module ihre eigene Relevanz und Bedeutung haben. Besonders bereichernd war für mich persönlich aber das Projektmodul, weil ich hier alle Aspekte eines hochschul- bzw. mediendidaktischen Entwicklungsprojektes selber bzw. im Sparring mit Anna und unserer betreuenden Hochschullehrerin umsetzen konnte.

**ASo: Wie beurteilen Sie den Studienaufbau? Wie beurteilen Sie die Mischung aus Präsenz- und Online-Phasen?**

AM: Den Studienaufbau finde ich übersichtlich und nachvollziehbar. Die Mischung aus Präsenz- und Online-Phasen gefällt mir persönlich gut. Die Präsenztage stehen relativ lang im Voraus fest, das hilft bei der Planung.

CD: Das sehe ich genauso. Die Mischung aus Präsenz- und Online-Phasen ermöglicht es, dass man das Studium berufsbegleitend absolvieren kann. Dies dürfte besonders für die Studierenden relevant sein, die längere Anreisewege haben. Die Online-Phasen haben einen eher aktivierenden Charakter, was ich als hilfreich empfunden habe.

**ASo: Was war bisher für Sie ein „Highlight“ im Studium?**

AM: Während der Präsenzphasen erlebe ich immer wieder Highlights, zum Beispiel im Austausch mit den Mitstudierenden. Dass wir alle aus unterschiedlichen Disziplinen stammen (z.B. Jura, Medizin, BWL, Physik und Ethnologie), führt zu ganz verschiedenen Perspektiven auf denselben Sachverhalt und gibt einen spannenden Einblick in die jeweilige Fachkultur.

CD: Da kann ich Anna nur zustimmen. Ein Highlight war auch die Möglichkeit über das eigene hochschuldidaktische Interventionsprojekt auf der studienintegrierten Projektkonferenz im dritten Fachsemester zu berichten und dabei festzustellen, dass die überwiegend aus Erstsemestern bestehende Zuhörerschaft äußerst begeistert und mit großem fachlichen Interesse die Ausführungen verfolgt. Hier zeigt sich das ganze Potenzial des Studiengangs.

**ASo: Was würden Sie Studieninteressierten empfehlen?**

CD: Ich empfehle allen Studieninteressierten eine genaue Lektüre der zur Verfügung gestellten Informationen, um die eigenen Erwartungen mit dem Konzept des Studiengangs abzugleichen. Der Schwerpunkt des MHE liegt eindeutig auf Forschung. Ein gewisses Vorwissen im Hinblick auf sozial-/erziehungswissenschaftliche Forschungsmethoden ist nach meinen Erfahrungen *conditio sine qua non*. Wer eher ein handlungsorientiertes Interesse an Hochschuldidaktik hat, dem würde ich zu einem hochschuldidaktischen Zertifikatsprogramm raten.

AM: Das sehe ich genauso. Ohne methodisches Vorwissen wird es vor allem in Modul 2, dem Projektmodul, schwierig.

**ASo: Was möchten Sie außerdem noch über den Studiengang sagen?**

AM: Ich bin sehr froh, dass ich das Studium am Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen aufgenommen habe und würde es jederzeit wieder tun.

CD: Ja, dem kann ich nur zustimmen. Gut gefällt mir auch, dass die Dozentinnen und Dozenten einen wertschätzenden und konstruktiven Umgang auf Augenhöhe mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern pflegen. Das empfinde ich als sehr angenehm und hilfreich.

AM: Ja, das geht mir auch so. Wir haben auch viele nette Kommilitonen kennengelernt...

CD: ... und daraus haben sich bereits ein kleines kollegiales Netzwerk und Freundschaften entwickelt.

-----

\*\* Anna Mucha, Dr. phil., hat an der Humboldt Universität zu Berlin Sozialwissenschaften studiert ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Habilitandin am Fachbereich Sozialökonomie an der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg. Sie forscht zu organisationssoziologischen Fragestellungen.

\* Christian Decker, Dr. rer. pol., ist Professor für Internationale Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Internationale Finanzierung und Unternehmensfinanzierung, an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg. In den Jahren 2012 und 2017 wurde er mit dem Hamburger Lehrpreis ausgezeichnet.

Anna Mucha und Christian Decker haben sich im Rahmen des Studiums am HUL kennengelernt, befassen sich gemeinsam mit theoretischen Fragestellungen an der Schnittstelle von Hochschuldidaktik/-forschung und Sozialwissenschaften und entwickeln gemeinsam digitale Lehr-/Lerndesigns, die sie im Rahmen von Design-based Research-Projekten implementieren und beforschen.

+++ Angela Sommer +++